

Radikale(re) Reformatoren: Ulrich (Huldreich) Zwingli (1484 - 1531) - Thomas Müntzer (um 1490 - 1525)

Die Reformation bringt eine lange Reihe bedeutender Reformatoren hervor, die sich alle mit Gründen auf die Bibel berufen können. Hier werden nur exemplarisch zwei weitere Reformatoren vorgestellt, die auf den Bauernkrieg maßgeblichen Einfluss hatten.

Fassung vom 16.02.2024
Nach neuerer Fassung
suchen

Ulrich Zwingli (1484 - 1531)

Zwingli wird am 1.1.1484 in Wildhaus in Toggenburg/ St.Gallen geboren. Sein Vater ist begüterter Landwirt und Gemeindeammann (Heute würde man Bürgermeister sagen). Nach seiner Ausbildung an der Universität in Wien und in Basel erhält Zwingli eine Pfarrstelle in Glarus/ Einsiedeln. Ab 1519 versieht er den Dienst als Leutpriester am Großmünster in Zürich.

Eine schwere Erkrankung an der Pest führt zu seinem Glauben, dass nur die Gnade Gottes den Menschen retten könne, was eine Abwendung von der katholischen Kirche in einer zentralen Frage und eine Parallele zu Luther bedeutet. Auch dessen Schriften und die des Humanisten Erasmus von Rotterdam veranlassen ihn dazu, für antipäpstliche Reformen einzutreten.

Wie Luther vertritt er gegen die katholische Kirche das Schriftprinzip. Die politische und soziale Wirklichkeit misst er an den Vorgaben der Bibel, wie er sie versteht, und kommt teilweise zu ähnlichen Schlussfolgerungen wie Luther: Reliquien und Heilige lehnt er ebenso ab wie den Zölibat, das Fastengebot, Klöster, Beichte und die katholische Auffassung der Eucharistie (Abendmahl).

Er hat den Bilderkult der Katholiken vor Augen mit wundertätigen „Gnadenbildern“ an vielen Wallfahrtsorten, verurteilt deshalb die Verehrung von Bildern und unterstützt die Abschaffung der Bilder in den Kirchen.



Ulrich Zwingli, 1484 - 1531
Er stirbt in der Schlacht von Kappel
Gemälde von Hans Asper
Bild gemeinfrei
Vergrößern

Zwingli ist der Auffassung, die geistliche Herrschaft komme der weltlichen Obrigkeit, also dem Staat, zu; die weltliche Ordnung muss wie bei Müntzer dem Evangelium entsprechen; tut sie das nicht, so haben die Gläubigen ein Widerstandsrecht.

Wegen seiner Übertretung des Fastengebots kommt es dann 1522 zu einem Disput mit dem Bischof von Konstanz, dem Müntzer untersteht. Papst Hadrian VI. erteilt ihm Kanzelverbot und fordert den Rat der Stadt Zürich auf, Zwingli als Ketzer zu ächten, aber nach einem Streitgespräch über Zwinglis Lehre, die dieser in den sogenannten 67 Artikeln zusammenfasst, schlägt sich der Rat auf Zwinglis Seite und der Reformator darf nun unter der Leitung des Rats der Stadt die Züricher Reformation durchführen. Bei der Abschaffung der Bilder kommt es zur Zerstörung bedeutender Kunstwerke. („Bildersturm“)

1522 heiratet er Anna Reinhart, zunächst heimlich, 1524 dann öffentlich.

1524 und 1529 übersetzt er die Bibel zusammen mit Leo Jud ins Deutsche (Züricher Bibel).

Zum Bruch mit Luther kommt es 1529 auf dem Marburger Religionsgespräch zwischen Zwingli einerseits und Luther und Melanchthon andererseits über die Frage des Symbolcharakters des Abendmahls, den Luther verneint.

Zwingli sorgte dafür, dass die Täufer aus Zürich vertrieben bzw. nach Gefangennahme und Folterung hingerichtet wurden.

Die Züricher Reformation unter Zwingli erzielt eine große Wirkung auf Oberdeutschland. Die Verfasser der Zwölf Artikel, eines in Memmingen während des Bauernkrieges verfassten Bauernprogramms, sind von Zwingli inspiriert.

Vor allem die Schweiz selbst aber spaltet sich nun konfessionell. Auf der einen Seite stehen die Innerschweizer Kantone, die dem Katholizismus treu bleiben, auf der anderen Seite die Kantone Basel, Bern, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden und Appenzell, die Zwingli anhängen.



Bildersturm in Holland.
Darstellung von 1882
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

Der Konflikt eskaliert militärisch, 1531 fällt Zwingli in der Schlacht bei Kappel als Feldgeistlicher der reformatorischen Truppen, die Leiche wird gevierteilt und verbrannt (Absicht: keine Auferstehung des Leibes).

1549 schließen sich Zwinglianer und Calvinisten zusammen. Bis heute ist die Schweiz ebenso wie Deutschland konfessionell geteilt.

Thomas Müntzer (um 1490 - 1525)

Thomas Müntzer wird um 1490 in Stolberg im Harz geboren. Nach dem Studium der Theologie wird er Lehrer und Geistlicher an verschiedenen Orten. 1520 wird er auf Empfehlung Luthers, den er 1519 in Leipzig kennen gelernt hat, Pfarrer in Zwickau. Er schließt sich den "Propheten von Zwickau" an, die zu den (Wieder)täufern gehören, also die Erwachsenentaufebefürworter, weil sie die Taufe unmündiger Kinder als unbiblich und ungültig verwerfen. Er sympathisiert mit den Armen.

Von Zwickau wird er nach Böhmen vertrieben, wo er 1521 das "Prager Manifest" verfasst, in dem er seine Gedanken zusammenfasst.

Müntzer glaubt nicht einfach an die Wirkung und Offenbarung von Gottes Wort allein durch die Schrift wie Luther, sondern auch an die unmittelbare Wirkung des göttlichen Wortes auf den Gläubigen durch den Heiligen Geist. Die Bibel berichtet für ihn v.a. vom Umgang erleuchteter Seelen mit Gott. Bücherwissen reicht ihm nicht aus.

Darüber hinaus befürwortet und unterstützt Müntzer die Verwirklichung des Evangeliums in einem Reich Gottes auf Erden. Man lebe in einer apokalyptischen Zeit, in der das göttliche Gericht anbreche (Apokalypse = schreckliches Weltende). Er versteht die Bibel also auch als Aufforderung, die Gebote Gottes politisch in der Welt umzusetzen, denn die weltliche Ordnung muss biblischen Vorschriften entsprechen.

Damit trifft er auf den Widerstand der Mächtigen und Reichen seiner Zeit, der Fürsten, des Adels und der Patrizier in den Städten, die dies zu verhindern suchen, und denen er vorwirft, den von ihm



Porträt Thomas Müntzers
(1489 - 1525)

Er wird nach der Schlacht von Frankenhausen 1525 öffentlich hingerichtet.

Gravur von C. Van Sichem
(18. Jahrhundert)

Bild gemeinfrei

[Vergrößern](#)

befürworteten Widerstand der Armen heraufzubeschwören und "Gottlose" zu sein.

1523/ 24 wirkt er als Pfarrer in Allstedt. Schon vor Luther führt er die deutsche Sprache für Liturgie, Predigt und Lied ein. Er gründet dort einen "Bund" aus Bürgern, Bauern und Bergleuten gegen die "Gottlosen"; die politische Radikalisierung hat begonnen.

Mit der Fürstenpredigt von 1524 unternimmt er den Versuch, den Kurfürsten von Sachsen von seinen Auffassungen zu überzeugen, scheitert aber. Er wird auf Betreiben Luthers entlassen und verfasst weitere Schriften gegen diesen.

1525 ist Müntzer Pfarrer in Mühlhausen/ Thüringen. Er wird Anführer des Bauernkrieges in Thüringen. Nach der Schlacht von Frankenhausen im Mai 1525 wird er von den Truppen Philipps von Hessen gefangen genommen, gefoltert und danach enthauptet.

Thomas Müntzer steht in der sozialen Tradition des Christentums, die bis auf das Urchristentum zurückgeht.

Aufgaben

Basisaufgabe: Lege eine Tabelle mit 3 Spalten (Zwingli | Müntzer | Luther) und zwei Zeilen (Biografie | Lehre) an und fülle sie in Stichworten aus. Biografisches zu Luther ist im Text nicht enthalten und kann hier entfallen.

Denkaufgabe 1: Vergleiche Zwingli und Müntzer hinsichtlich

- ihrer Gemeinsamkeiten
- ihrer Unterschiede
- ihrer Gegner
- ihrer Unterstützer

Denkaufgabe 2: Vergleiche Zwingli und Müntzer mit Luther hinsichtlich ihrer Lehre

Denkaufgabe 3: Wieso eignen sich Müntzer und Zwingli als Theologen des Bauernkriegs?

Hinweis

Panoramamuseum Bad Frankenhausen

Mit Bauernkriegspanorama von Werner Tübke im Auftrag der DDR-Staatsführung 14 Meter hoch und 123 m im Umfang. Über 3.000 Figuren und 75 Schlüsselszenen. Die 14 Meter breite und 123 Meter lange Leinwand wurde in einem Stück gewebt. Größtes Gemälde auf Leinwand weltweit.

[Epochenseite Reformation und Gegenreformation](#)

[Epochenraum Neuzeit](#)

[Startseite](#)